

EU-Fördermittel für „Stuttgart 21“ stoppen

Als Stellvertretendes Mitglied im Verkehrsausschuss habe ich heute die EU-Kommission in einer schriftlichen Anfrage gefragt, ob es nicht dringend geboten sei, die bisher bewilligten EU-Fördermittel für das Projekt „Stuttgart 21“ zu stoppen, da - wie mittlerweile bekannt sei – die bei der Beantragung zugrunde gelegten Fakten weder aktuell noch sachlich richtig waren und sind. SMA, das renommierte Eisenbahnfahrplanunternehmen der Schweiz, hat in einem mittlerweile bekannt gewordenen Gutachten dem Projekt „Stuttgart 21“ mangelnde Leistungsfähigkeit attestiert. Aktuell wurde in den Medien wie auch in der „Tagesschau“ am 27.07.2010 veröffentlicht, dass die deutliche Verteuerung der Neubaustrecke Wendlingen-Ulm um 865 Mio. Euro dem Bundesverkehrsministerium bekannt sei.

In einer weiteren Anfrage an die EU-Kommission möchte ich von der Kommission wissen, ob ihr bekannt ist, dass – wie bereits am 25.07.2007 durch den Sender „Hessischer Rundfunk“ ermittelt wurde – die mit dem Abriss des derzeitigen Stuttgarter Hauptbahnhofs beauftragte Firma „Wolf & Müller“ nicht die für die Baubranche Baden-Württembergs üblichen Mindestlöhne gezahlt hatte. Ein Beleg für diesen Verstoß sei, dass dieses Unternehmen auf Drängen der deutschen Gewerkschaft IG BAU am 04.02.2006 19 rumänischen Bauarbeitern Löhne in Höhe von 21.000 EUR nachzahlen musste.

28.07.2010